

**Bundesministerium für Familie, Senioren Frauen und Jugend**Per E-Mail: [selbstbestimmungsgesetz@bmfsfj.bund.de](mailto:selbstbestimmungsgesetz@bmfsfj.bund.de)cc: [poststelle@bmfsfj.bund.de](mailto:poststelle@bmfsfj.bund.de) und [info@bmfsfj.service.de](mailto:info@bmfsfj.service.de)**Bundesministerium für Justiz**Per E-Mail: [poststelle@bmj.bund.de](mailto:poststelle@bmj.bund.de)

12. Juni 2023

**#saveTDF- Stellungnahme zum geplanten  
,Gesetz über die Selbstbestimmung in Bezug auf den Geschlechtseintrag (SBGG)‘**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir rund 500 Frauen und Männer der Initiative #saveTDF wenden uns heute an Sie mit einer Stellungnahme zum geplanten SBGG. #saveTDF ist hervorgegangen aus einer Mitglieder-Initiative im Verein TERRE DES FEMMES Menschenrechte für die Frau e.V. – und ist nun eine Initiative für Transparenz, Demokratie und Frauenrechte.

Diese vorliegende Stellungnahme basiert auf der Stellungnahme, die Ihnen am 29. Mai 2023 im Namen von TERRE DES FEMMES e.V. (TDF) zugegangen war – unterzeichnet von der damaligen Stv. Vorstandsvorsitzenden Inge Bell. Zu dem Zeitpunkt war bei TDF noch ein Positionspapier zu „Transgender, Selbstbestimmung und Geschlecht“ in Gültigkeit, das soeben auf einer umstrittenen Mitgliederversammlung Anfang Juni 2023 zurückgezogen wurde. Deshalb verzeichnet Deutschlands größte Frauenrechtsorganisation derzeit eine massive Austritts- und Protestwelle – die Presse berichtet.

Der Konflikt um das Selbstbestimmungsgesetz hat TDF gespalten. Die Stellungnahme vom 29. Mai 2023 an Sie hat der neue Vorstand von TDF zurückgezogen.

#saveTDF steht weiterhin konsequent für einen Geschlechtsbegriff, der sich an der Biologie orientiert – und an der Seite von Mädchen und Frauen, denen Menschenrechtsverletzungen geschehen, weil sie *biologisch* weiblich sind.

#saveTDF hält fest an der humanistischen Position zu „Transgender, Selbstbestimmung und Geschlecht“, sie ist Grundlage für diese Stellungnahme.

**Stellungnahme**

Wir von #saveTDF streben grundsätzlich eine Welt an, in der kein Mensch von Gewalt oder Diskriminierung betroffen ist. Das Kernanliegen von #saveTDF ist, die Gleichberechtigung der Geschlechter zu verwirklichen – transparent, demokratisch und frauenrechtlerisch.

Wir setzen uns ein für die Abschaffung patriarchaler Strukturen und damit von geschlechtsbasierter Diskriminierung und Gewalt an Mädchen und Frauen.

Der Ausgangspunkt geschlechtsbasierter Diskriminierung ist das Geschlecht. Das ‚Gesetz über die Selbstbestimmung in Bezug auf den Geschlechtseintrag‘ (SBGG) plant den Geschlechtsbegriff zu verändern - und neu zu definieren, wer eine Frau und wer ein Mann sei. Jedem Menschen soll

zukünftig die Geschlechtszugehörigkeit freigestellt sein. Eine umfassende Rechtsfolgenabschätzung ist nicht ersichtlich.

Als Initiative mit breiter gesellschaftspolitischer Expertise und Menschenrechtsarbeit gegen strukturelle Geschlechterdiskriminierung und sexuelle Gewalt an Frauen und Mädchen, fokussiert diese Stellungnahme ausschließlich auf die prinzipielle Dimension ‚Geschlechtsdefinition‘.

Das geplante Gesetz hat darüber hinaus weitreichende Folgen, die durch vielfältige Frauenorganisationen seit Monaten öffentlich thematisiert werden (siehe Anlagen: Resolution der Fachtagung ‚Frauenrechte‘ Berlin, Offener Brief an Fraktionsvorsitzende, Appell des Frauenaktionsbündnis). Die - Im wahrsten Sinne des Wortes - einschneidenden Folgen für die körperliche und psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen sind besorgniserregend. Insbesondere Mädchen haben in der Pubertät genügend Anlässe, lieber Jungen sein zu wollen, um dem zu entgehen, was sie in der Gesellschaft an Diskriminierung und Abwertung erleben.

Wir gehen davon aus, dass hierzu andere Expertinnen und Experten sich zu Wort melden und Stellungnahmen abgeben.

### **Prinzipielle Dimension**

Die Geschlechtszugehörigkeit eines Menschen ist nicht veränderbar. Sie ist wie die Vergänglichkeit allen Lebens unverfügbar. Das geplante Gesetz führt in § 2 ein subjektives Gefühl („Geschlechtsidentität“) als neuen Rechtsbegriff ein. Eine individuelle Empfindung soll zukünftig von „jeder Person“ als Basis für die Änderung des eigenen Geschlechtseintrages genutzt werden können. Dadurch wird der Geschlechtseintrag beliebig und der bisherige, auf menschliche Biologie begründete Geschlechtseintrags, außer Kraft gesetzt.

„Gemäß Duden sind ‚Frauen‘ „erwachsene Personen des weiblichen Geschlechts“. Zukünftig wären ‚Frauen‘ darüber hinaus alle erwachsenen Personen, die sich selbst zur Frau erklären. Das geplante Gesetz eröffnet demnach potentiell jedem Mann, sich in jenen Räumen aufzuhalten, die bisher Frauen und Mädchen vorbehalten waren. Gleichzeitig beschränkt es potentiell jede Frau in ihrem Recht, Männer aus Frauen- und Mädchenräumen zu verweisen. Damit beschränkt es insbesondere lesbische Frauen in ihrem Recht, ausschließlich unter Frauen zu sein. In letzter Konsequenz beschränkt es alle Frauen in ihrem Recht, sich als Frauen unter Ausschluss von Männern politisch zu versammeln und zu organisieren.

Weltweit ist zu beobachten, dass Männern der Zugang zu Frauenräumen verwehrt wird, nicht, weil angenommen wird, dass alle Männer sexuell übergriffig und Vergewaltiger sind, sondern weil Vergewaltiger in der Regel Männer sind.

Die Struktur patriarchaler Macht kann nicht abgebaut werden, wenn der Anlass der patriarchalen Geschlechterordnung – die Biologie (Sex) – banalisiert und mit Gender (Geschlechtsrolle) gleichgesetzt wird.

Kein Mädchen dieser Welt kann innerhalb des Patriarchats der Zweitrangigkeit und potentiellen sexuellen Ausbeutung und Gewalt entrinnen, indem sie sich als "Nicht- Mädchen“ deklariert. Für die patriarchale Geschlechterordnung ist das biologische Geschlecht (Sex) der Anlass für die Unterdrückung von Mädchen und Frauen. Die stereotypen Geschlechtsrollen (gender) sind das Mittel, die Unterdrückung aufrecht zu erhalten. Das Patriarchat würde seiner Wirkmacht beraubt, indem immer mehr Menschen mutig aus dem engen Korsett der Geschlechterstereotype ausbrechen, sich nach eigener Weise bewegen, kleiden, lieben, anstatt ihr biologisches Geschlecht zu verlassen.

Wir solidarisieren uns als Menschenrechtsinitiative mit allen Menschen, die sich aufgrund ihrer Ausgrenzungserfahrung in der LGBTQI+ Community politisch zusammengeschlossen haben. Auch wenn unsere Kernanliegen nicht explizit ihre (Gewalt)Erfahrungen umfassen, so stehen wir von

#saveTDF an ihrer Seite und unterstützen ihre Bestrebungen, sich gegen Diskriminierung zu wehren und für ihre gesellschaftliche Akzeptanz zu kämpfen. Auch hier liegt das Augenmerk auf den Frauen und Mädchen.

„Kein Parlament der Welt kann das biologische Geschlecht mit einer Abstimmung abschaffen. Dass die Mehrheit der Fraktionen im Bundestag dies versuchen will, ist besorgniserregend.“ (Offener Brief der Fachtagung ‚Frauenrechte‘ an Fraktionsvorsitzende im Dezember 2022).

### Zusammenfassung

Das SBBG gefährdet die Rechte von Frauen und Mädchen und die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Es wird die Akzeptanz und Toleranz gegenüber Menschen, die sich in der LGBTQI+ Community zusammengeschlossen haben erschweren, anstatt sie zu befördern. Es ist nicht geeignet, das Transsexuellengesetz zu ersetzen. Es bedarf einer konsequenten Rechtsfolgenabschätzung, um einer verfassungsrechtlichen Überprüfung standzuhalten, insbesondere dann, wenn zukünftig, in Analogie ein ‚Gesetz über die Selbstbestimmung in Bezug auf den Alterseintrag‘ gefordert wird und nicht nur das selbstempfundene Geschlecht, sondern auch das selbstempfundene Alter beim Standesamt hinterlegt werden soll.

Mit feministischen Grüßen

Die rund 500 MitstreiterInnen von #saveTDF –  
Initiative für Transparenz, Demokratie und Frauenrechte

#### Anlagen:

- TDF-Positionspapier „Transgender, Selbstbestimmung und Geschlecht“, September 2020
- Resolution der Fachtagung ‚Frauenrechte‘ Berlin, Dezember 2022
- Offener Brief an Fraktionsvorsitzende, Berlin, Dezember 2022
- Appell des Frauenaktionsbündnis FAB, November 2022

#### **Hintergrund zu #saveTDF:**

*Seit Juli 2022 wird TDF von einer massiven **Demokratielkrise und Richtungsstreit** erschüttert. Auslöser war der Alleingang der Geschäftsführerin mit 2 weiteren Vorständinnen gegen das Votum der Stellv. Vorsitzenden Inge Bell und vor allem gegen den klaren Willen zweier Mitgliederversammlungen, die 2020 erstmals beschlossene und im Juni 2022 bekräftigte Vereins-Positionierung zum Thema „Transgender, Selbstbestimmung und Geschlecht“ zurückzunehmen – nur 4 Wochen nach deren erneuter Bestätigung. Bereits zu diesem Zeitpunkt kehrten sofort Hunderte Mitfrauen und SpenderInnen dem Frauenrechtsverein den Rücken. Es kam zu breitem Widerstand, die „Initiative #saveTDF – eine Initiative für Transparenz, Demokratie und Vernetzung im Verein TDF“ formierte sich mit dem Ziel, eine außerordentliche Mitgliederversammlung zu erwirken, um die Position und die Demokratie wieder in Kraft zu setzen. Dies wurde über Monate hinweg von der Berliner Geschäftsstelle blockiert, so dass #saveTDF auch mehrfach den Gerichtsweg beschritt. Erfolgreich, aber vergeblich. Nun kulminierte der Richtungsstreit auf der Mitgliederversammlung. In der Initiative #saveTDF engagieren sich über 500 Frauen und Männer.*

Mehr zur Chronologie des Konflikts und zum Richtungswechsel hier: [www.saveTDF.info](http://www.saveTDF.info)

#### **Kontakt:**

Marina Piestert

E-Mail: [mail@saveTDF.info](mailto:mail@saveTDF.info)

Inge Bell

E-Mail: [mail@saveTDF.info](mailto:mail@saveTDF.info)